

31 Über den Plöckenstein, 1379 m, zum Plöckensteinsee

7.30 Std.



Dreiländertour auf felsigen Pfaden zu grandiosen Aussichtspunkten

Auf den Spuren Adalbert Stifters entdecken wir das Bayerisch-Böhmisch-Österreichische Grenzgebiet. Großartige Aussichten bieten Felsenkanzeln am Dreisesselberg und Plöckenstein. Höhepunkt der Wanderung ist der Plöckensteinsee mit seinem kristallklaren Wasser und den mächtigen Karwänden. »Das Auge des Böhmerwaldes«, wie Stifter ihn bezeichnete, entstand wie die Arberseen in der letzten Eiszeit.

Ausgangspunkt: Dreisesselparkplatz, 1230 m, Anfahrt von Frauenberg über die Dreisesselstraße (Navi: Dreisesselhaus 1, 94089 Neureichenau).

Höhenunterschied: 900 m.

Anforderungen: Anspruchsvolle 21,5 km lange Runde auf teils steilen und sehr steinigen Pfaden; nur für größere, konditionsstarke Kinder geeignet.

Einkehr: Rasthütte Hirschröhren »Rjišič« (im Sommer tägl. außer Mo. geöffnet, Tel. 00420/388335222) am Wendepunkt der Tour und Dreisesselhaus (Sommer 9–19 Uhr, warme Speisen bis 14.30 Uhr, Übernachtung nach Voranmeldung möglich, Tel. 08556/350, www.berggasthof-dreisessel.de).

Varianten: 1. Wer Tour 30 bereits kennt,

kann alternativ den Aufstieg von Lackenhäuser über den Goldsteig zum Dreiländereck wählen. Vom Parkplatz am Waldstüberl in Lackenhäuser wandern wir entweder hinab zum Rosenberger Gut mit Adalbert-Stifter-Gedenkbaum und die Straße links wieder den Berg hinauf zum Goldsteig, oder den Pfad über die Wiese direkt dorthin. Nach der S-Kurve, die in der Rechtskehre das Steinerne Meer tangiert, treffen wir auf die Hauptroute und gehen gerade mit der blau-weißen Markierung zum Dreiländereck (ebenfalls ca. 20,5 km; 7½ Std.).

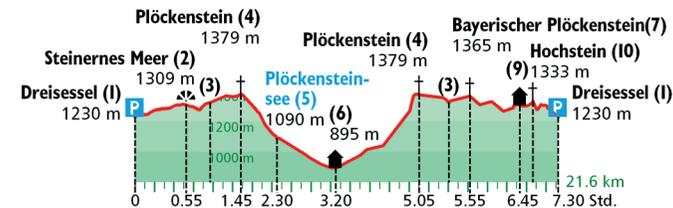
Variante 2: Abkürzung etwa 1 km nach dem Plöckensteinsee mit Gelb-weiß vom Pod Kamenným mofem zum Pod Plechým nach rechts (ca. 16 km, 6 Std.).



Der Hochstein am Dreisesselberg.

platz! Weiter zum Plöckensteinsee hinab, von gelbem Balken auf weißem Grund geleitet und von wildem Wald umgeben. Der Pfad ist schmal – und im Hochsommer recht belebt. Da heißt es zuweilen Geduld haben. Nach rund 500 m geht es nach rechts zu einem kleinen Aussichtspunkt mit Blick auf den Karsee, dann weiter zum 13 m hohen Stifterdenkmal mit grandiosem Ausblick. Es schließt sich ein steiler Abstieg zum **Plöckensteinsee**, 1090 m (5) an. Der See ist der einzige Karsee im Südtal des Böhmerwaldes und wurde von Adalbert Stifter im »Hochwald« eindrucksvoll beschrieben. Seit

Vom **Dreisesselparkplatz** (1) folgen wir mit der Straße den Berg hinauf, bis wir vor einer Linkskurve ein Wanderwegweiser nach rechts zum Plöckensteinsee über Adalbert-Stifter-Steig mit dem gelben S des Goldsteigs nach rechts weist. Kurz darauf biegen wir links in den Steig ein, der als felsiger Pfad am Hang durch meist offenes Grasgelände mit Totholz entlangführt. Herrlich ist die stete Aussicht nach Süden. Nach etwa 45 Min. wird das Gelände felsiger und wir erreichen das erste frei von Vegetation vor uns ausgebreitete **Steinerne Meer** (2). Große Granitblöcke liegen kreuz und quer, glitzern im Sonnenlicht und laden zum Klettern und Verweilen ein. Kaum zu glauben, aber Frostsprengung während der letzten Eiszeit ist verantwortlich für die Entstehung dieses Naturwunders. Nach dem dritten »Meer« zweigen wir links über den Seesteig zum **Dreiländereck** (3). Nun mit rot-weißer Markierung hinauf zum **Plöckenstein**, 1.379 m (4). Auf dieser hohen Urgesteinskanzeln lässt sich gut rasten, im Sommer ist sie ein beliebter Sonnenbade-



1933 ist die Seegegend Naturschutzgebiet und darf im Winter nicht begangen werden. Mit dem grünen Balken am Seeufer entlang weiter. Steinig, zuerst zwischen Heidelbeersträuchern, Latschenkiefern und Blockfeldern an der gelb markierten Abkürzungsvariante vorbei, später durch artenreichen Nieder- und Hochwald und in einem Bachbett, stetig bergab. Auf der kreuzenden Teerstraße rechts weiter abwärts zur **Rasthütte Hirschröhren** (6) in Říjiště. Dort biegt der blau-weiß markierte Weg rechts ab. An einem kleinen Weiher vorbei, durch schönen Wald auf teils steinigem Weg Richtung Österreich. Nun rechts mit den rot-weißen Grenzsteinen teils beschwerlich über den Kamm, was bei Grenzstein 1,6 mit herrlicher Aussicht auf den Böhmerwald belohnt wird. Weiter sehr steil wieder hinauf zum **Plöckenstein** (4). Von dort entlang der Grenzsteine weiter Richtung Dreisessel. Bei Grenzstein 1,2 zweigt der rot-weiß markierte Weg leicht rechts ab und führt von dort sehr schön zwischen moos- und baumbewachsenen sowie wurzelumschlungenen Felsblöcken weiter. Über das **Dreiländereck** (3) zwischen Bayern, Tschechien und Österreich zum **Bayerischen Plöckenstein**, 1.364 m (7), einem Blockfeld, das bei Föhn Fernsicht bis zu den Alpen bietet. Von dort aus auf dem Kamm weiter zum **Dreisesselselfelsen**, 1312 m (8), mit ähnlicher Fernsicht. In den Gipfelstein sind drei Sitze eingemeißelt, die der Sage nach drei Königen als neutraler Platz für Gipfelkonferenzen dienten. Die Felsblöcke liegen schichtweise aufeinandergetürmt, weshalb diese Verwitterungsform auch »Wollsack« oder »Matratzenverwitterung« genannt wird. Verdient haben wir eine Einkehr im **Dreisesselhaus** (9), bevor wir einen Abstecher zum rund 600 m entfernt gelegenen, 1.333 m hohen **Hochstein** (10) unternehmen. Über Weg Nr. 10 gelangen wir an hoch aufragenden Felsgebilden vorbei zum Aussichtsfelsen mit Gipfelkreuz und Fernrohr und Blick diesmal nach Norden und in den Böhmerwald. Die Kapelle zu Ehren des Hl. Bischofs Neumann, dem »großen Sohn des Böhmerwaldes«, befindet sich nur wenige Meter linker Hand. Zurück am Dreisesselhaus folgen wir der Zufahrt hinab zum **Dreisesselparkplatz** (1).

Mit Übernachtung im Dreisesselhaus kann man Tour 30 mit Tour 31 verbinden.

